

20 Jahre Förderung der Umweltbildung in Bayern

1995 wurden die Förderung Umweltstationen und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) auf den Weg gebracht, ein Jahr später folgte die Förderung zur Intensivierung der Umweltbildung aus Mitteln des Allgemeinen Umweltfonds. Heute gibt es zusätzlich die Förderung von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit in Kooperation mit Umweltbildungseinrichtungen und die Förderung zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden im Bereich Natur. Die ANU Bayern hat vor 20 Jahren entscheidend zum Zustandekommen der Förderungen Umweltstationen, Umweltfonds und FÖJ beigetragen und war an der Konzeption der Richtlinien für die Umweltstationen beteiligt.

Um die Umweltbildungsarbeit zu evaluieren, ließ das Bayer.

Umweltministerium auf Anregung der ANU Bayern die empirische Studie „Evaluation der außerschulischen Umweltbildung in Deutschland“ von Prof. Dr. Gerhard de Haan für Bayern eigens auswerten. Die Ergebnisse wurden auf dem ANU Werkstatt-Treffen 2000 in Nürnberg vorgestellt. Die Studie bescheinigte der Umweltbildung in Bayern eine große Vielfalt. In der Diskussion wurde die Notwendigkeit einer institutionellen Förderung von Umweltstationen betont und auf eine bessere Qualifizierung der Mitarbeiter_innen, den Ausbau der Angebote in Richtung Handwerk und Technik sowie auf die Einführung von Methoden zur Selbstevaluation hingewiesen.

Da die Förderung auch dazu beitragen sollte, die Qualität der Umweltbildung in Bayern zu steigern und eine erhöhte Breitenwirkung zu erzielen, führte Caroline Fischer 2002, finanziert durch das StMUV und mit Unter-

stützung der 34 Umweltstationen eine Untersuchung zur Effizienzsteigerung bei Umweltstationen durch, die u.a. nachwies, dass sich alle Einrichtungen dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet fühlten und einige vor Ort eine führende Rolle in der Koordinierung von (Agenda-)Netzwerken spielten.

2004 begann unter der Federführung des Bayer. Umweltministeriums in Kooperation mit der ANU Bayern, dem Bund Naturschutz, dem Landesbund für Vogelschutz, dem

Plankstettener Kreis und später mit dem StMELF/Forstverwaltung der Marketing- und Qualifizierungsprozess für die Umweltbildung, der sich auch an den Zielen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ orientierte. Mit Hilfe der ANU Bayern wurde eine

feste Stelle dafür geschaffen. Derzeit sind 134 Institutionen, Netzwerke und Selbständige mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern ausgezeichnet.

Mittlerweile sind 52 Umweltstationen anerkannt und erhalten damit Fördermittel aus den Haushaltsmitteln Umweltstationen. Viele Qualitätssiegelträger beanspruchen die Mittel zur Förderung der Intensivierung der Umweltbildung. Der Sprecherrat der ANU Bayern hat in vielen Gesprächen mit Minister_innen, Landtagsabgeordneten und Kolleg_innen der Verwaltung auf eine Verbesserung und Optimierung der Förderung hingewirkt. Erst jüngst wurde

unsere langjährige Forderung, 50.000 € für jede neu anerkannte Umweltstation mit in den Fördertopf zu bringen, vom StMUV aufgenommen. Auch unser Drängen auf die Aufhebung von inhaltlichen Förderschwerpunkten hatte Erfolg.



Marion Loewenfeld bedankt sich bei Nick Fritsch, Caroline Fischer und Lukas Laux für ihre langjährige und engagierte Tätigkeit in den Beratergremien. (Foto: Marc Haug)



Frau Fugger, Frau Leuner, Herr Göttler, Herr Karl, Frau Gaja, Herr Breitenbach und Herr Mahler beim ANU Werkstatt-Treffen (Foto: M. Hermann)

2015 fand, - wie oft in den vergangenen Jahren, - unter großer Beteiligung ein ANU Werkstatt-Treffen zu den Förderungen statt mit wertvollen Infos zu Neuerungen, Tipps zu Anträgen, Vollzugshinweisen und Vertragswesen sowie vielen Möglichkeiten der Vernetzung. Ergebnisse des Werkstatt-Treffens siehe www.umweltbildung-bayern.de.

Perspektive der Förderung und Dank

Referatsleiter Dr. Christoph Goppel sagt zur Förderung der Umweltbildung und BNE in Bayern, er zolle Lob und Anerkennung für die Erhöhung der Mittel um 1,1 Mio. Euro im Doppelhaushalt 2015/16 und für die Partner, die im Jahr damit mehr als 1 Mio. Bürger_innen erreichen. Das Geld sei damit gut angelegt und er hoffe, dass die Mittel künftig beibehalten und erhöht werden können. Denn es würden mehr Mittel benötigt, um das Weltaktionsprogramm mit seinen höheren Zielen umzusetzen.

Das StMUV hat über die Jahre hinweg die Mittel für die Förderungen kontinuierlich erhöht und somit die Basis für eine qualitätsvolle und vielfältige Umweltbildung und BNE in Bayern geschaffen. Dafür dankt die ANU Bayern den Staatsministern und Staatsministerin Ulrike Scharf, sowie allen damit befassten Kolleg_innen im StMUV. Unser Dank gilt insbesondere auch den Abgeordneten des Bayerischen Landtags, die regelmäßig die Mittel zur Verfügung stellen.

Beratergremien bei den Förderungen haben sich bewährt

Auf Anregung der ANU Bayern wurden für die fachliche umweltpädagogische Beurteilung der Anträge Beratergremien eingerichtet, in



Lukas Laux berät seit 20 Jahren die Umweltstationen und arbeitet ehrenamtlich im Beratergremium mit (Foto: Nationalparkverwaltung Bayer. Wald)

die Expert_innen berufen wurden, die sich aus fachlicher Sicht mit den Anträgen auseinandersetzen und in guter, vertrauensvoller Zusammenarbeit zu einer Bewertung kommen. Dazu ist es notwendig, dass die Expert_innen bis zu 70 Anträge (das sind mitunter bis zu drei DIN A4 Ordner) für die Sitzung durcharbeiten und bewerten. Für das Gremium Umweltstationen wurde nach Expert_innen gesucht, die nicht selbst in einer Station arbeiten, um Neutralität zu gewährleisten. Die Beratergremien, die bundesweit Vorbildcharakter haben, sind in den Richtlinien verankert. Dort heißt es: „Das StMUV gewährleistet die landesweit einheitliche Förderpraxis durch Beratung (durch ein Beratungsgremium externer Experten)

und Koordination. ... Das StMUV trifft die Entscheidung auf der Basis der Empfehlungen des Beratergremiums für die Auswahl der Projekte.“ Die Vertreter_innen der Regierungen prüfen die fördertechnischen Voraussetzungen der Anträge. **Die ANU Bayern bedankt sich bei allen Kolleg_innen aus dem StMUV und von den Regierungen sowie bei den Expert_innen, die diese wichtige Aufgabe hervorragend meistern.**

Chronologie der Förderungen Umweltstation und Umweltfonds

1992 Tagung der ANU mit der Evang. Akademie in Tutzing „Gebildet untergehen?“ Tutzinger Resolution zur Natur- und Umweltbildung. Gründung der ANU Bayern.

1993 ANU Bayern-Förderungen zur Verbesserung der Umweltbildung in Bayern mit der Forderung nach flächendeckender Einrichtung von Umweltstationen, Einrichtung von Haushaltsmitteln sowie eines Umweltbildungsfonds zur Finanzierung von Umweltstationen und Umweltbildung mit Breitenwirkung und Einführung des FÖJ in Bayern werden kommuniziert. Die Notwendigkeit zur Errichtung von Umweltstationen wird vom Bayerischen Landtag bestätigt.

1994 ANU Bayern und ARGE Umwelterziehung verfassen gemeinsam ein Positionspapier und betreiben Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses. Kooperation der ANU Bayern mit Bayer. Umweltministerium zur Konzeption der Richtlinien.



Feier zu 10 Jahre Förderung Umweltstationen 2005 in Benediktbeuern (Foto: ANU Bayern)

1995 Die „Vorläufigen Richtlinien für die Förderung von Umweltstationen“ treten in Kraft; erster Förderdurchlauf mit 2 Millionen DM

1997 Mittelvergabe aus dem neu eingerichteten Umweltfonds für Umweltbildung (1996 einmalige Ausschüttung als Zuschuss zu Baumaßnahmen von Umweltstationen)

2003-7 Aus den vorläufigen Richtlinien werden Grundsätze für die Förderungen von Umweltstationen und der Intensivierung der Umweltbildung in Bayern aus Mitteln des Umweltfonds

2009 Vollzugshinweise für Umweltstationen und Einrichtung von Basis- und Modellprojekten, Einführung pauschaler Stundensätze bei beiden Förderungen

2011 Neue Richtlinien für beide Förderungen treten in Kraft, Umbenennung der „Grundsätze“ in „Richtlinien“

2015 Neue Bezeichnung: „Richtlinien für die Förderung der Intensivierung der Umweltbildung in Bayern“ (alt: „aus Mitteln des Umweltfonds“) und insgesamt neue Richtlinien für beide Förderungen. Die Haushaltsansätze sind gegenseitig deckungsfähig.

Projekt Umweltbildung/BNE in der Jugendsozialarbeit durch Bayer. Landesstiftung ausgezeichnet

Die LAG Jugendsozialarbeit Bayern wird am 25.11.15 mit dem auf 10.000 €dotierten Umweltpreis 2015 für das Projekt Umweltbildung/BNE in der Jugendsozialarbeit ausgezeichnet. Auf diese Weise werden die Kooperation mit den Umweltbildungsträgern und die innovativen Projekte mit der gemeinsamen Zielgruppe besonders gewürdigt.

Gesucht sind neue Projekte für 2016, Abgabetermin: 13.11.2015. Infos und Beratung: Sonja Gaja, LAG Jugendsozialarbeit, ejsa Bayern e.V., Tel. 089 159187-72, gaja@ejsa-bayern.de, www.lagjsa-bayern.de/umweltprojekt



Zur Struktur des WAP in Deutschland

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat die Federführung bei der Umsetzung des Weltaktionsprogramms (WAP) in Deutschland. Es gibt folgende Gremien: Die Nationale Plattform konstituiert sich Ende September 2015 in Berlin. Bundesministerin Professor Wanka hat über 30 hochrangige Vertreter_innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Mitwirkung in der Nationalen Plattform unter Vorsitz von Frau Staatssekretärin Quennet-Thielen eingeladen. Annette Dieckmann, Vorsitzende der Bundes-ANU, vertritt die außerschulische Umweltbildung. Die Plattform und ihre Mitglieder werden gemeinsam mit Fachforen und Partnernetzwerken einen Nationalen Aktionsplan erarbeiten, um im Rahmen des WAP vom Projekt zur Struktur zu kommen und BNE in allen Bildungsbereichen zu verankern.

Direkte Zuarbeit erhält die Nationale Plattform von zunächst sechs Fachforen, die sich an den Bildungsbereichen (frühkindliche, schulische und berufliche Bildung, Hochschulbildung, informelles/non-formales Lernen/Jugend)

sowie Kommunen orientieren. Aus den Arbeitsgruppen der UN-Dekade können Partnernetzwerke hervorgehen und ihre erfolgreiche Arbeit fortführen. Zudem können neue Partnernetzwerke sowie ggf. weitere themenbezogene Fachforen von der Nationalen Plattform anerkannt werden. Sowohl die Mitglieder der Nationalen Plattform wie auch der Partnernetzwerke können Vorschläge für die rund 10-15 Plätze in den Fachforen machen. Marion Loewenfeld, Vertretung Nick Fritsch, ist für die ANU Bayern im Partnernetzwerk informelles und nonformales Lernen/Jugend. Infos: www.bne-portal.de

Das neue Projekt des ANU Bundesverbandes - Qualitätsentwicklung in der außerschulischen UB

„Qualitätsentwicklung in der außerschulischen Umweltbildung - empirische Grundlagen, Stakeholderdialoge und Empfehlungen zu Organisationsentwicklung, Übergangmanagement sowie Aus- und Weiterbildung“ lautet der ganze Titel des Projekts, das der ANU Bundesverband von Mai 2015 bis Juni 2016 gemeinsam mit der Universität Bremen und gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) durchführt. Ziel des Projekts ist es, konkrete Vorschläge für nachfolgende Unterstützungsmaßnahmen für die außerschulische Umweltbildung auszuarbeiten. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wird im Bereich Personal liegen, vorgesehen sind die Themenschwerpunkte Leitungswechsel, Aus- und Fortbildung, Personalakquise und künftige Leitbilder und Trends der Umweltbildungsarbeit.

Dazu wird die ANU gemeinsam mit dem Institut für Technik und Bildung der Universität Bremen in den kommenden Monaten mittels Online-Fragebogen und Interviews Erhebungen bei ihren Mitgliedern durchführen. Ergebnisse werden bei der diesjährigen ANU-Bundestagung am 12. November in Bremen vorgestellt. Dort wird der Bedarf für zukünftige Unterstützungsmaßnahmen anhand erster Vorschläge mit den Mitgliedern und weiteren Fachexperten diskutiert. Vorschläge zu den Unterstützungsmaßnahmen werden in drei Workshops Anfang 2016 vertiefend bearbeitet. Begleitend werden Einzel-Expertengespräche sowie Gruppengespräche in fünf Bundesländern geführt, um die Vorschläge für Unterstützungsmaßnahmen auch an regionale Gegebenheiten anzupassen. Ein Beirat wird das Projekt begleiten. Infos: Annette Dieckmann, Tel. 069 71673329-21, dieckmann@anu.de, www.umweltbildung.de/qualitaetsentwicklung.html

Vom Handeln zum Wissen – Umweltzentren als Change Agents einer Transformation von unten

Das zweite neue Projekt des ANU Bundesverbands, das vom Umweltbundesamt gefördert wird, ist eine Kampagne zur Stärkung der Umweltzentren in Bezug auf die sozialen Innovationen unserer Gesellschaft: In jüngerer Zeit sind vielerorts Initiativen entstanden, die ganz praktische Wege einer Transformation zu einer nachhaltig lebenden Gesell-

schaft auf lokaler Ebene erproben. In Gemeinschaftsgärten oder Reparaturwerkstätten, bei Kleidertauschpartys oder als Transition-Town-Gruppe gestalten Menschen in ihren Kommunen die Transformation. Der ANU Bundesverband möchte ermitteln, inwieweit die Umweltzentren der ANU in dieser Bewegung aktiv sind, und wie die ANU sie dabei unterstützen kann. Bis Ende 2016 werden Aktionsportraits von Umweltzentren veröffentlicht, die in solchen hand-



Anregungen und Ideen zu dem Projekt entstanden auf der ANU Bundestagung „Transformation von unten - Grassroots2.0 trifft Umweltbildung“ 2013 (Foto: ANU Bundesverband)

lungsorientierten Transformations-Initiativen vor Ort Lernprozesse begleiten. In einem Wettbewerb werden die erfolgreichsten und wirkungsvollsten Initiativen von Umweltzentren ausgezeichnet. Mit verschiedenen Medienangeboten, wie z.B. Filmen, werden Umweltzentren in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und Ansprache von Engagierten unterstützt. Eine Checkliste zur Nachhaltigkeit der Graswurzelinitiativen und Aktivitäten soll Orientierung für die Ausrichtung der Angebote von Umweltzentren geben. Eine bundesweite Tagung bietet 2016 ein Forum, Aktivitäten vorzustellen, andere Initiativen kennenzulernen und mehr über die Hintergründe einer Transformation von unten zu erfahren.

Der ANU Bundesverband startet demnächst eine Online-Umfrage zu Transformationsaktivitäten unter Umweltzentren, an dem sich Interessierte beteiligen können. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten und ausführlichere Infos bei Angelika Schichtel, Tel. 069 71673329-31, schichtel@anu.de, www.umweltbildung.de/transformation.html.

Termine zu Förderungen und Anträgen 2016

- 31.08.2015 Abgabe Neu- und Verlängerungsanträge Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern
- 25.09.2015 Abgabe Anträge Intensivierung der UB
- 08.10.2015 Abgabe Anträge Umweltstationen
- 10.11.2015 Sitzung Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung

- 13.11.2015 Abgabe Anträge UB/Jugendsozialarbeit
- 25.11.2015 Sitzung Beratergremium Umweltstationen
- 30.11.2015 Abgabe Förderung Lehr- u. Erlebnispfade
- 08.12.2015 Projektbeirat UB/Jugendsozialarbeit

Runde Tische Umweltbildung

- 14.10.2015 Runder Tisch UB/BNE Unterfranken
- 22.10.2015 Runder Tisch UB/BNE Niederbayern
- 09.11.2015 Runder Tisch UB/BNE Mittelfranken
- 26.11.2015 Runder Tisch UB/BNE Oberbayern

Termine 2015

- 17.09.2015 Festakt des StMUV zu 20 Jahre Förderung der Umweltbildung in der Residenz
- 30.09.2015 Klima-Allianz Partner Netzwerktreffen von ANU Bayern und Bayer. Jugendring
- 13.10.2015 Checkpoint Umweltbildung.Bayern
- 21./22.10.15 Kernteam Umweltbildung.Bayern
- 22.10.2015 Fachgruppe Schule und Nachhaltigkeit
- 28.10.2015 Fachgruppe BNE im Elementarbereich
- 10.11.2015 Energiewende und Klimaschutz, Koop-seminar mit dem ZUK Benediktbeuern
- 11.11.2015 Bundes-ANU Mitgliederversammlung
- 12.11.2015 ANU Bundestagung zum Projekt Qualitätsentwicklung in der außerschul. UB
- 30.11/01.12.15 Qualifizierungs-Workshop „Planspiele in der BNE“ in der Umweltbildungsstätte Oberelsbach

Anlage: Flyer des Qualifizierungs-WS „Planspiele in der BNE“



Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen, Redaktion und Layout: Marion Loewenfeld (marion.loewenfeld@anu.de), Bezug: ANU Bayern Landesgeschäftsstelle, Nikolaistr. 4, 80802 München, Tel. 089 51996457, bayern@anu.de, www.umweltbildung-bayern.de, kostenlos für Mitglieder der ANU, 6 Ausgaben pro Jahr, kopiert auf 100% Recyclingpapier. Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.